

Liebe bunte Christenschar,
darunter auch das hochverehrte Prinzenpaar,
vernehmt die Predigt heut in Vers und Reim,
auch heuer sucht uns der Fasching heim!

Es kommt mir zudem vor,
manch harte Wahrheit leichter dringt ans Ohr,
wenn sie vorgetragen im Gedicht,
und zaubert ein Lächeln ins Gesicht!

- (1.) So mancher lehnt sich gern zurück
und denkt bei sich: „O welch ein Glück,
dass ich – schau ich auf andre hin –
doch eigentlich ganz prima bin.

Herrlich zeigen die Medien heute
all die bösen, schlimmen Leute,
Schandtät, Ausbeutung und Lüge,
Fehlritte, Betrug, Intrige.

„Schrecklich“, flüstert er, sich aalend,
„das ist ja furchtbar“, sagt er strahlend,
sagt: „so etwas gibt’s doch nicht“,
er sagt’s mit seligem Gesicht.

All die Menschen, die nichts taugen,
all die Stäubchen in den Augen,
all die Häkchen und die Splitter
machen ihn durchaus nicht bitter.

Sie bereiten keinen Schmerz,
sondern sie erfreuen sein Herz.
Denn er denkt sich ja dabei,
um wieviel besser er doch sei.
Während er auf Splitter starrt,
der Balken in ihm leise knarrt.
Doch lieber will er andre sehn,
als mal in sich hineinzugehn.

Und liegt der Balken in ihm quer,
belastet er ihn noch so sehr –
statt am eignen Balken rucken,
will er lieber Splitter gucken.

Aus Angst um seine Seelenruh
schaut er auf Andre immerzu;
und ist er vor sich auf der Flucht,
wird die Splittersuche ihm zur Sucht.

Die einz'ge Therapie wird sein:
schau mutig in dich selbst hinein.
***Such nicht bei anderen nach Flecken,
sieh erst den Dreck am eignen Stecken!***

(2.) Treffen sich die richtigen Zwei,
sind die beiden schnell dabei,
über andere zu quatschen,
und verteilen verbale Watschen.

„Hast du gehört?“ und „Weißt du schon?“,
fragt Nummer Eins im Flüsterton;
und Nummer Zwei ist eingeladen,
mit ihm in fremdem Dreck zu baden.

Dieser habe das gesagt,
jenen der Schluckauf geplagt,
der sei gestern hoch gejuckt
und die hat letztens blöd geguckt.

Diese scheint mit dem zu gehn,
den hat man mit der gesehn,
die hätt' sich mit dem verkracht,
der mit jener Schluss gemacht.

Und man habe so gemunkelt,
dieser hätt' mit der geschunkelt,
jener hätte mit Erröten
dieser auf den Fuß getreten.
Schon dampft die Gerüchteküche
und verbreitet Giftgerüche.
A hätte mit B gespeist.
C sei, wie man hört, entgleist.

Dem E sei etwas nicht gelungen.
F habe kürzlich falsch gesungen.
G stehe unter dem Pantoffel.
H esse mittags Pellkartoffel.

I hätte mal bergauf gepustet.
J hätte neulich laut gehustet.
Durch die Mühle drehen sie
die Menschheit nach dem A-B-C. <englisch!>

Da möchte man den beiden sagen:
Hört auf mit Schmutz-Zusammentragen.
Fragt euch doch mal: Was ist der Zweck?
Sorgt euch zuerst um euren Dreck.

Was scharrt in fremdem Kehrlicht ihr?
Kehrt erst mal vor der eignen Tür.
**Sucht nicht bei anderen nach Flecken,
seht erst den Dreck am eignen Stecken!**

(3.) Manchmal fischt ne ganze Gruppe
vereint nach Haaren in der Suppe.
Sie rutschen heiß auf ihren Stühlen,
während sie in Suppen wühlen.

Haben sie ein Haar gefunden,
soll die Gruppe dran gesunden.
Befasst man sich mit fremden Haaren,
hofft man Selbstkritik zu sparen.

Und so schauen alle heiter
auf das Haar und spinnen weiter.
Fröhlich, doch in aller Eil
spinnen sie ein Kletterseil.

Ja, so kommt es ihnen vor.
Und sie ziehn sich dran empor,
hoch bis in den zehnten Stock,
hei, das macht so richtig Bock.
Seht, wir sind die Allergrößten,
unter uns die Unerlösten.
Schaut, wir überragen alle.
Aber langsam. Vorsicht Falle!

Fremdes Haar aus fremder Suppe
verbessert nicht die eigne Gruppe.
Eher fällt die ganze Blase
mit ihren Spinnern auf die Nase.

Von einem Haar kann man nicht leben,
man kann sich auch nicht daran heben,
schon gar nicht über andern schweben.
Versucht es nicht. Es geht daneben.

In bösen Widerwärtigkeiten
gilt: Erst mal an sich selbst arbeiten.
***Sucht nicht bei anderen nach Flecken,
seht erst den Dreck am eignen Stecken!***

(4.) Als Pfarrer mach ich's euch nun vor
und kehre gleich vor dem eigenen Tor!
Die alte Regel gilt auch mir:
Kehr erst mal vor der eignen Tür.

<< *Besen!* >>>

Steh ich auch äußerlich hier oben,
ich bin der Tiefe nicht enthoben.
Kommt meine Predigt aus dem Stolz,
dann wächst auch in mir das Balkenholz.

Und wenn ich wage, das alles zu sagen,
muss ich zuerst mich selber fragen:
Bist du nicht auch ein solcher Flegel?
Gilt nicht für dich die gleiche Regel?

So hoffe ich sehr, es ist für alle zu begreifen,
hören wir auf, uns so zu ereifern.
Das gilt besonders für diese Zeiten
weil alle aus dem letzten Loch nun pfeifen.

Das Corona-Virus war nicht fein
was wir dann machten, oft gemein.
Die einen gingen gegen die andern vor,
jeder ward dem andern ein Tor.

Es müssen kommen bessre Zeiten,
legen wir bei alle Widerwertigkeiten,
auch schlechtes Getue und Gerede,
schätzen wir einfach Jeden und Jede!

Den andern sollen wir Nächste sein,
dann wird das Zusammenleben fein.
Den Schatz des Guten wir alle im Herzen tragen,
ganz sicher, brauchst nur Jesus fragen!

So sagt er uns im Evangelium:
Sei ein guter Mensch, nicht dumm,
bring gute Früchte hervor
und die Freudenkurve geht steil empor.

So hoffe ich auf viel Elan,
fangen wir miteinander neu an!
Ihr seht: Das Evangelium hat uns was zu bieten,
wer drauf hört, gehört nicht zu den Nieten!

So, ich nehm' nun meinen Besen fein,
geh damit nach der Messe heim.
Sicher habt ihr auch alle was zu tun,
im Bemühen um das Gute dürfen wir nicht ruhn!

Stimmt noch ein in vollem Chor,
heute kommt es wieder in der Kirche vor.
Ruft mit, traut euch nua:
NAFLA, NAFLA ---- ZUA!!!

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Philipper:

Meine Geliebten, nach denen ich mich sehne,
meine Freude und mein Ehrenkranz,
steht fest in der Gemeinschaft mit dem Herrn.

Freut euch im Herrn zu jeder Zeit!
Noch einmal sage ich: Freut euch!
Eure Güte werde allen Menschen bekannt.
Der Herr ist nahe.
Sorgt euch um nichts,
sondern bringt in jeder Lage betend und flehend
eure Bitten mit Dank vor Gott!
Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt,
wird eure Herzen und eure Gedanken
in der Gemeinschaft mit Christus Jesus bewahren.
Schließlich: Was immer wahrhaft, edel, recht,
was lauter, liebenswert, ansprechend ist,
was Tugend heißt und lobenswert ist,
darauf seid bedacht!
Was ihr gelernt und angenommen,
gehört und an mir gesehen habt, das tut!

Und der Gott des Friedens wird mit euch sein.